

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Ver kündigungsblatt
Königl. n. Städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtstündiges
Unterhaltungsblatt und des Verbands
männlich Sonntagblatt.
Eingelagerte Nummer des Monats kostet 10 Pf.

Nr. 49.

Kemberg, Dienstag, den 29. April 1913.

15. Jahrg

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 28. April 1913

§ Das Frühlingswetter ist von eigener Natur, die sich unwiderstehlich auch jedem einzelnen Menschen mittelst. Raum haben die wärmeren Sonnenstrahlen die dichten Wolken durchbrochen, kaum haben Baum und Strauch ein Zeichen inneren Lebens gezeigt, so pilgert unachtsam die Kleinen auf Plätze, um in freier Natur zu spielen. Dieser Liebes wird aber auch gar bald Gestern der Erwachsenen und in Scharen kann man vornehmlich Sonntags Kind und Kegel ins Freie hinaus pilgern sehen. Dies war auch gestern wieder der Fall. Es gibt aber auch in der Zeit nichts Herrlicheres, als die gegenwärtige Blütenpracht. Darum, wer Sinn für die prächtige Frühlingslandschaft hat, wandere hinaus und lasse den Zauber derselben auf sich wirken!

§ Waldmännchen und Schule. Am 16. Mai, dem Tage der Waldmännchen und dem ersten Schultage nach den Pfingstferien, darf der Unterricht in den Schulen gefestigt werden oder ausfallen, wenn den Lehrern die Teilnahme an jener Wahl zu ernstlichen. Doch darf nach dem ergangenen Ministerial-Erlass der 16. Mai nicht als Ferientag betrachtet werden, sondern jeder Lehrer muß an diesem Tage in seinem Dienstort auf jeden Fall anwesend sein.

* Das Schützenfest der hiesigen Schützengilde findet am Himmelstahle statt.
* Der Sommerfestplan tritt mit dem 1. Mai (Sonnabend) in Kraft. Maat tut aber gut, sich vor Eintritt einer Reise erst Gemüthlich darüber zu beschaffen, ob in der Absichtzeit keine Änderungen eingetreten sind. So fährt z. B. der Frühlingszug um 7 Minuten früher ab. Wie drucken den Fahrplan obenstehend ab.

* Vereinerung des Provinzialmuseums. Bei Eperfest wurde durch das Gallische Provinzialmuseum ein großes Steinfindung mit drei vorzüglich erhaltenen Stelen ausgegraben. Der Fund, der aus der spätesten Eiszeit stammt, wurde dem Gallischen Museum zugesandt. Nach der Ansicht Sachverständiger ist zu erwarten, daß an der Fundstelle noch viele vorgeschichtlichen Reste zutage treten, die die Erforschung der Eiszeit fördern werden.

* Falsche 20-Markcheine sind in letzter Zeit wiederholt bei Weimarer Postämtern angehalten worden. Beide Seiten der Falschstücke sind durchgepaßt und in farbiger Federzeichnung ziemlich roh hergestellt. Die angehaltenen Scheine tragen entweder das Datum des 10. März 1906 mit der Nummer D 243 131 oder des 7. Februar 1908 mit der Nummer

Fahrplan der Kleinbahn Bergwitz-Kemberg gültig vom 1. Mai 1913 ab.

Bergwitz-Kemberg				Stationen				Kemberg-Bergwitz				
886	101	410	787	*1115	ab	Bergwitz Bf.	an	747	1218	346	661	*1007
881	106	415	742	*1125	ab	Bergwitz Dorf	ab	748	1214	342	647	*1008
888	113	422	749	*1130	ab	Reuden	ab	736	1207	335	640	*956
844	119	428	755	*1136	an	Kemberg	ab	729	1200	328	632	*949

Staatsbahn-Anschlüsse:												
743	1214	346	714	1005	an	880	109	410	714	1127		
787	1248	400	727	1017	ab	Bergwitz	ab	816	1255	356	701	1113
886	108	438	806	1051	an	Bitterfeld	ab	740	1218	255	625	1085

* Zug verkehrt nur an Sonn- und Festtagen

D 6309 574. Auch in der Provinz sind bereits solche unedigen Scheine zur Ausgabe gelangt.

oc. Schutz den Vogelnefern! Amiel, Drossel, Kottelchen, Zaunfänger, Meise, Fint und andere Singvögel sind augenblicklich ernst mit dem Nesterbau beschäftigt. Leider wird oft nicht nur durch Unachtsamkeit ein eben erst gebautes Nest durch Menschenhand zerstört. Eine solche Unachtsamkeit möchte noch angehen, da nicht jedermann Zeit hat, bei seiner Tagesarbeit übermäßig viel Rücksichten zu nehmen. Schlimmer ist es jedoch, daß von unwilligen Kinderhänden oft unwillig die Nester zerstört oder auch angekommen werden. Eltern und Lehrer sollten solche Freveltat stets sehr energig bestrafen, denn sie ist ein Zeichen eigenbrüderlicher Unwissenheit und Gefährlichkeit. „Wer in der Jugend Nester ausnimmt, zündet im Alter Häuser an“, sagt ein altes Sprichwort. Und wenn es in Wirklichkeit auch nicht ganz so schlimm ist, eins ist sicher: ein Kind, das an dem reizenden traumlichen Schmuck eines Vogelnestes keine reine Freude mehr hat, sondern sich bemüht, es zu zerstören, ist ein Kind, das sich nicht mit roher Hand zerstören eingreifen, ein solches Kind ist im Begriff, auf schlechte Bahnen zu geraten. Das sollten vor allem die Eltern bedenken, die für solche Taten ihrer Kinder oft noch nach außen möglichen beschönigenden Entschuldigungen, wie Böigkeit, Furchtsamkeit und dergl. suchen, statt zum Nutenbedenken zu greifen.

Bitterfeld, 25. April. „P. 2. 18“, der für die englische Heeresverwaltung bestimmt ist, unter dem in Anwesenheit mehrerer englischer Offiziere seine erste Probefahrt, die ihn in zahlreichen Stationen etwa eine Stunde lang über

das weite Muldenbecken führte. Die Leistung hatte Oberleutnant Stellung. Die erste Fahrt bewachte mehr eine allgemeine Funktionssprüfung. Das Schiff ist aber inzwischen wieder abgeteilt worden, damit an ihm noch verschiedene Neuerungen angebracht werden. Das englische Luftfahrzeug stellt sich als eines der vollkommensten Vertreter der Paravallflotte dar. Für die Propellertransmission hat man, da es sich um eine relativ große Geschwindigkeit maschineller Teile handelt, einen hinreichenden Ventilator angebracht, dessen Inhalt durch den Aufzug auf einer bestimmten Temperatur gehalten wird. Um die Schwankungen der charakteristischen Laufgeschwindigkeit des hinreichenden Ventils zu mildern, bedient man sich einer „Gondelbremse“, welche die Gondel fest mit dem Tragkörper verbindet. „P. 2. 18“ wird auch eine zweifache Höhensteuerung bekommen. Neben der Höhensteuerung sind die Stabilisierungsflächen am Heck so eingerichtet, daß sie sich mittels Gondel um ihre hintere Dachschräge auf und ab bewegen lassen. Die Probefahrt wird in nächster Zeit ihren Fortgang.

Dommitzsch. (Fleisch billiger.) Die immer mehr fallenden Schweinepreise haben zur Folge gehabt, daß auch hier die Fleischmeister den Preis für das Pfund Schweinefleisch von 90 auf 80 Pf. erniedrigt haben. Da die Nachfrage ebenfalls eine Ermäßigung von 10 Pf. erfahren haben, ist es nicht bekannt. Die Befürchtung geht auf dem vorhinmilitärischen Wege des Aufstiegs. Doch der Fortschritt! (Hoffentlich haben unsere Hausfrauen bald die Freude einer Preisermäßigung. D. R.)

Jeggenrück, 22. April. Alle Touristen, Wandervögel und Naturforscher dürfte es interessieren, daß jetzt das ganze 6000 Meter

lange linke Saale-Ufer unterhalb Altenberns und Drangis dem Fremdenverkehr erschlossen ist. Die Gemeinde Altenberns hat nämlich unter Aufwendung großer Kosten in einer Breite von 3 Meter einen Verbindungsweg den freien Saale-Ufern und Bergabängen entlang verlaufen lassen. Man kann jetzt am linken Saale-Ufer von den Bahnhöfen Biebisch bis zur Hofenmühle Reizengelwieschen gelangen und damit einen guten Teil des hochromantischen oberen Saaleufers bequem durchwandern. Teilweise machte sich der Ausbau von Feldstapfen und fast zerstörten Bergwänden nötig. Ganz neue Waldgebiete sind nun erschlossen. Früher war diese Gegend eine Wildnis und unpassierbar.

Mühlberg (Elbe), 25. April. Leichenlandung. — Schützenjahre. Am der hiesigen kleinen Fähre wurde der Leichnam eines jungen Menschen angeschwemmt, in welchem der Ruder der jächsig-böhmischen Dampfhiiftschiffgesellschaft Karl Schäl als Fährer erkannt wurde. Der junge Mann war vor vier Wochen beim Abgehen der Landungsbrücke abgestürzt und ertrunken. — König Friedrich August von Sachsen hat die Bezeichnung einer neuen Fahne nicht Schlieke als die hiesige Schützengilde genehmigt. Die Gilde liefert dafür ihre älteste Fahne an das Arsenal in Dresden ab, da sie eine alte türkische Regimentsfahne ist, welche ihr einst von Kurfürst Friedrich August III. dem damaligen Landesherren, geschenkt wurde. Die Fahnenübergabe wird im Sommer durch ein großes Schützenfest gefeiert werden.

Vom Glühfeste, 26. April. (Ein Kind ohne Unterarm.) Dem Eisenbahnhaltungsarbeiter Wlff. Wredrichs Ehepartner in Fohrgandern wurde ein Kind geboren, das keine Hände hat und dem beide Arme nur bis an die Ellbogen gewachsen sind. Während am rechten Arm zwei Knöchel zu sehen sind, die dem Arm zwei Knöchel bilden sollen, ist der linke Arm vom Ellbogen an wie abgeschnitten. Das Mädchen ist sonst sehr stark entwickelt und kerngesund.

Gera, 25. April. Hier haben mehrere Fleischmeister infolge Sinkens der Viehpreise den Preis für Schweinefleisch um 10 bis 15 Pfennig das Pfund herabgesetzt.

Stendal, 25. April. Der unter Nordbacht verpackte Grundherlohn Effekt aus Dähre, der bereits einige Wochen im Johanniterkrankenhaus gelegen hatte, ist wieder lothamer erkannt, das er von neuem dem Krankenhaus zugesandt werden mußte. Er liegt im Bedacht, das in Dähre erkrankt aufgenommene Dienstmädchen Selter erkrankt zu haben; er befreit jedoch jede Schuld.

Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Pferde, Gel-, Maul- und Hautkrankheiten sowie Rindviehbesitzer und der von ihnen zu erhebenden Beiträge liegt vom 29. d. Mts. bis einschließl. 12. Mai d. Js. zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus aus.
Anträge auf Berücksichtigung des Verzeichnisses sind spätestens innerhalb 10 Tagen nach Ablauf der Auslegung hier anzubringen.
Kemberg, den 28. April 1913.

Der Magistrat. J. B.: Kantowitsch

In der Kontursache der Ehefrau Lily Niede geborenen Stäh in Lezhig wird an Stelle des Rechtsanwalts Dr. Graft in Kemberg der Rechtsanwalt Mittelmann zum Kontursverwalter ernannt.
Die erste Gläubigerversammlung wird auf den

20. Mai 1913, vormittags 10^{1/2} Uhr verlegt.

Kemberg, den 25. April 1913

Der Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts

Inventar = Auktion

Freitag, den 2. Mai, vormittags 10 Uhr verlaufe ich Leipzigerstr. 2 das dem Herrn Richard Müller gehörige Inventar als:
1 Pferd, 1 Fleischermoggen, 1 Foch Dörner, 2 Fleischböcke, 1 Kübel, 1 Tisch, 1 Wagentisch, 1 Posten Knochen, 1 Standwaage, 1 Röstapparat, 1 Fische, 1 Rindwagen
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung

J. K.: B. Mengewein

Musik-Erlaubnisscheine

vorrätig in der Expedition des General-Anzeigers

Kleine Wirtschaft

4 Morgen Acker und Wiese auch ohne Acker zu verkaufen Anhalterstr. 29
Dabei ist auch —

Speisekartoffeln

abzugeben.

Ein größerer Posten
Saat- und Speise-
kartoffeln ist abzugeben
Burgstr. 13

Einem Posten
Saat- und Speise-
kartoffeln,
hat zu verkaufen **Binke, Gabig**
Einem neuen, leichten

† **Kutschwagen** †
(Seitenfaher) hat preiswert zu verkaufen **Alb. Beigt, Wagenbauerei**

Eine hässliche
Zuchstute
13 Jahre, mit Gungst-
Fohlen (Gelber), weil übermäßig,
preiswert zu verkaufen

Ernk Richter, Gabig

Zur gefälligen Beachtung!

Durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 20. März cr. bin ich für den Kreis Wittenberg als

Versteigerer

öffentlich ange stellt und be eidigt worden.
Indem ich den verehrl. Kreis eingeweihten dies hiermit zur Kenntnis bringe, empfehle ich mich bei vorzukommenden Fällen zur Vornahme von Versteigerungen jeder Art beweglicher wie unbeweglicher Gegenstände, ganzer Nachlässe, Selbsthilfeverkäufe, Versteigerung von Wertpapieren, Verpachtungen usw. usw.
Meine 20jährige Tätigkeit als Gerichtsvollzieher büfeten den mich Beschreibenden die beste Garantie für sachliche, gewissenhafte und schnelle Erledigung der mir übergebenen Aufträge sein.
Bei vorzukommenden Fällen bitte ich, sich meiner geneigtst erinnern zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hampe,

Geri chtsvollzieher a. D. und öffentlich ange stellt und be eidigt Versteigerer für den Kreis Wittenberg.

Wittenberg, Mittelstraße 9 III.

Explosion an Bord des „Imperator“.
Auf dem Dampfer „Imperator“, der ausgeht auf den Nachen in Altona liegt, am seine Probefahrten zu beginnen, ereignete sich eine Benzingerplosion. Ein Mann des Maschinenpersonals wollte kein Ladungsfeuerzeug am Benzinspeicher fällen. Er kam mit dem brennenden Benzol in einen Stofschleimwolle zu nahe, durch die ein in der Nähe liegender Benzinspeicher, der sehr alt Benzol hat, zur Explosion kam. Von dem Schlagflammen wurden acht Mann verletzt, davon drei schwer. Das ausbrechende Feuer hat sich auf den einen Raum beschränkt, jedoch von einer Beschädigung des „Imperator“ keine Rede sein kann.

Werber für die Fremdenlegation in Wien. Zwei oder Vermählungen treffen die Werber für die französische Fremdenlegation in der Rheinprovinz für Umwelten fort. Zwei junge Leute aus Wehrden wurden von einem Fremden betrunken gemacht und überredet, mit nach Nancy zu fahren. Die jungen Leute saßen jedoch nur bis Niederlahnstein, wo ihnen das Bedenkliche des Unternehmens zum Bewußtsein kam. Sie brachten am dem Tage nach fahren nach Koblenz, wo sie in Arbeit stehen.

Die Weinverfeinerungen in Trier erzielen für 1894 über 1911 er Mele, Gesamt- und Nummerierte über 4 1/2 Mill. Mk. Insgesamt wurden bis jetzt für 1911 er Ernte über 6 1/2 Mill. Mk. erzielt.

Aus Trier erschossen. Einemann erschoss in Homburger Stadtteil St. Pauli eine Frau Weidner, nachdem er mit Gewalt in die Wohnung gedrungen war. Als er entweichen wollte, tötete er sie. Der Täter legte sich verzweifelt zur Wehr und gab aus seinem Revolver noch mehrere Schüsse ab, ohne jemand zu treffen. Er wurde schließlich übermüdet und zur Wache gebracht. Dort hat er angegeben, daß er die Frau irrtümlich erschossen habe. Er wollte eine Frau Kanthal erschließen, die eine Kette über der Beisteilen wohnte.

Schweres Verbrechen in Trier. In einem Unfall von Geisteskrankheit legte die Frau des Bedienten Schmidt in Bad Nauheim in ihrer Wohnung Feuer an und drang darauf, mit einem Messer bewaffnet, in eine Wohnung deselben Hauses ein, erschlug einen Mann und verletzete dessen Frau durch Messerschläge schwer. Man führt die Geisteskrankheit in einer Drohrede nach einer Wille in der Franzfurter Straße. Dort drang sie in die Wohnung des Oberbundesrichters Wiesner ein, kradte der Wille Schläge in Gesicht und Arm bei und verletzete die Frau Wiesner, die dem Mädchen zur Hilfe eilte, ebenfalls erheblich. Endlich gelang es, die Wände zu durchdringen.

Eindbruch und Diebstahl auf einem französischen Torpedoboot. Ein Vortragsvortrag nachts in der Franzfurter Straße des französischen Torpedoboots „Gansquene“, der im Toulonener Hafen vor Anker liegt, und machte sich dort in allen Schränken und Schränken, die er erobert, zu schaffen. Als der Boten den Wächter gewahrte, ging er in die Kabine, deren Spindel abgewandt war, kletterte den Mast und wurde von dem Wächter durch zwei Revolverkugeln getötet. Der Täter wurde später verurteilt.

Gründungsexplosion in Pennsylvania. Bei einer Explosion in der Cincinnati-Grube in Pennsylvania (Pennsylvania) sind 120 Bergleute umgekommen. Siebzehn Bergleute wurden geboren, die in der Nähe der Unfallgrube lagen. Diese Bergleute feierten der Explosion selbst entgegen und stiegenden Bergern zum Opfer gefallen zu sein.

Luftschiffahrt.

— Das Militärluftschiff „Z“ ist auf einer Übungsfahrt von Trier nach Gerolstein geflogen, fuhr über die Höhe der Eifel und kehrte dann über Trier nach Metz zurück, wo es mittags vor der Luftschiffhalle glatt landete.

Prinz Axel von Dänemark, ein Vertreter des Königs von Dänemark, einer der erfolg-

reichsten dänischen Marineoffiziere, stieg von Stenbochen mit seinem Doppeldecker auf einem Dampfer auf. Nachdem er in 600 Meter Höhe in weiten Kreisen den Erd und die Stenbochener Befestigungsanlagen überflogen hatte, schickte er sich zum Landen an. Dabei erliefte ein heftiger Windstoß das Flugzeug und schweberte es gegen die Barriere, die zur Überwindung des Zufahrtplatzes diente. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört, ebenso die Barriere. Der Prinz blieb unverletzt.

— Der Fiskus in Hannover, der auf dem Flugplatz Johannisthal-Abteilerhof bei einem Unfall mit der russischen Militär-Strafmaschine schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

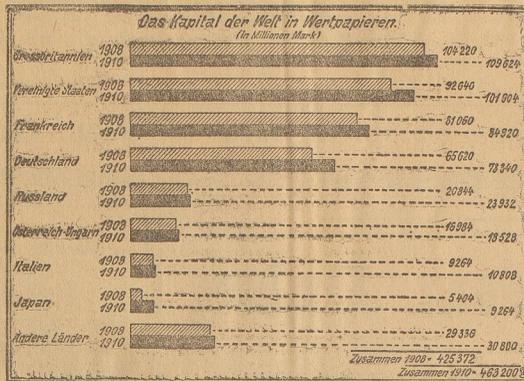
Gerichtshalle.

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilte den früheren Buchhalter Adolf Köhler wegen Ver-

wehens gegen das Spionagegesetz und Unterbrechung einer schon länger im Umlauf befindlichen Geldscheine. Die Strafe lautet auf drei Monate.

Generalfeldmarschall Graf Häßler als Dorfschullehrer.

Ein charakteristischer Vorgang, der für den Schullehrer und die Vorgesetzten des Generalfeldmarschalls Grafen Häßler ein schönes Zeugnis ablegt, wird in der Zeitung vom 20. April dieses Monats mitgeteilt, obwohl er schon längere Zeit zurückliegt. Der Lehrer der Schule von Garnef, dem Guts des Generalfeldmarschalls, mußte einen Urlaub nehmen, weil er von Amis wegen an einem dierzehtägigen Turnturnus außerhalb der Schule in Garnef während der Abwesenheit des Lehrers ganz zu schaffen, da kein Ersatz vorhanden war. Diese Sachlage entpand dem Wohlgefühle des greisen Feld-



Das amerikanische Handels- und Arbeitsamt hat eine Studie veröffentlicht, in der das in Wertpapieren oder Aktiengeld in der ganzen Welt auf 425.372 bis 463.200 Mill. Mk. geschätzt wird. Da die Studie fortwährend im Umlauf, kann man die Schätzung niemals ganz genau vornehmen. Es ist aber sicher, daß Deutschland, dessen Wertpapiere Ende 1910 auf 73.340 und 73.340 Mill. Mk. wert waren, erst nach England, den Ver-

einigten Staaten und Frankreich, aber vor allen anderen Ländern rangiert. Bei Ende 1908 ist das deutsche Nationalvermögen genau um mindestens 7720 Mill. Mark gestiegen, was den Verhältnissen in den anderen Ländern etwas entspricht. Das Vermögen Deutschlands in Wertpapieren macht in deutscher Währung eine 73.340 Mill. Mk. aus. Dies hat sich erhöht aber natürlich nicht den ganzen Weltsumme der Nation.

wehens gegen das Spionagegesetz und Unterbrechung einer schon länger im Umlauf befindlichen Geldscheine. Die Strafe lautet auf drei Monate. Der Fiskus in Hannover, der auf dem Flugplatz Johannisthal-Abteilerhof bei einem Unfall mit der russischen Militär-Strafmaschine schwer verletzt wurde, ist, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

maritals, der es nicht verantworten wollte, die Schulung seines Gutes außerhalb der Ferienzeit zwei Wochen lang ohne Unterricht zu lassen. Um also dem Befehl nachzukommen, entschloß sich die große Gutsbesitzerin, die heimlich die große Zerstörung der Kinder und die des Wädgers, der Hinder in seinem Wohnort dauern ließ, den besten Lehrern selbst zu vertreten und den Kindern einen Ersatz für den verlorenen Unterricht zu bieten. Der Feldmarschall veranlaßte deshalb täglich die Schulung in seinem Hause um sich, wo er sie mit großem Eifer und offenkundig im Unterricht, der Kinder während einiger Stunden unterrichtete. Die Kinder gingen mit der größten Aufmerksamkeit an den Lippen ihres hochgestellten Lehrers, und sie sollen es sehr befaßt haben, als derzeitiger Lehrer der richtige Lehrer zurückkam, um den üblichen Unterricht in der Schulung wieder aufzunehmen. Das ein- bis zweijährige Unterrichtsverhältnis, das die Kinder während ihrer Schulung langiert, dürfte wohl vorher noch nicht vorgekommen sein. Krüger hat sich Generalfeldmarschall Graf Häßler an zu anderen Zeiten für die Fortbildung der Jugend interessiert. Es ist mehrfach darüber berichtet worden, wie er, lange vor dem Untergang der Jung-Deutschland-Bewegung,

Ältere Knaben um sich versammelte, um mit ihnen in der Umgebung sein Gutes kleine „Freiwilligkeits“- zu unternehmen. Die Freiwilligen war mit großer Begeisterung dabei, und so mancher dieser jungen militärischen Schüler des alten Generalfeldmarschalls trägt heute schon im Ernst den Rock des Königs.

Zusammenstoß eines Eisenbahnzuges mit einem Dampfer.

Ein Eisenbahn- und Schiffsunfall, wie er sowohl in der Gegend der Eisenbahnunfälle, als in der der Schiffsunfälle einzig dastehen dürfte, hat sich unlängst in Nordamerika ereignet. Als im Januar dieses Jahres die regelmäßigen Überflimmungen des Ohio einsetzten, wurden auch wieder, wie häufig, die Eisenbahnzüge auf dem dem Fluss benachbarten Landesstreifen unter Wasser gelegt. Dieser Zustand hatte zur Folge, daß so kommt es häufig, auf die Eisenbahnzüge an den Stellen, die zusammenstoßen. Der Dampfer, ein Schiff mit geringem Tiefgang, war aus seinem Fahrwasser heraus und über die überflimmten Ufer des Flusses geraten, wobei er ganz verunglückt über dem festen Boden herumrollte. So geschah es, daß der Dampfer, ohne es zu ahnen, auf die Eisenbahnzüge der Straße Louisville-Halsville zurollte, die sich in einem Meter hoch von dem Wasser des Ohio überflutet waren. In diesem Augenblick kam nichtsahnend ein Eisenbahnzug einher, der naturgemäß über das sonderbare Hindernis höchst erlarmt war. Es gelang dem Lokomotivführer nicht mehr, rechtzeitig zu bremsen, so daß der unermessliche Zusammenstoß zwischen Eisenbahnzug und Dampfschiff erfolgte. Zwar hatte der Führer des Dampfers, dem es gleichfalls nicht gelang, das Unfall abzuwenden, noch rechtzeitig durch verzweifelte Strengeinhalte die Katastrophe abzuwenden versucht, es war aber zu spät, und mit großem Krachen ließ die Lokomotive an die Schiffswände an der schrecklichen Wunde gelang es, die Wunde einiger anderer herbeigekletterte Schiffe und einer gleichfalls schnell hinzugezogenen Lokomotive, die vor das hintere Ende des Zuges gelangt wurde, die beiden ungleichen Gegner auseinander zu bringen und den Dampfer abzulassen. Es geschah sich denn, daß der Schaden nicht groß war, und so konnte nach dem Zusammenstoß sofort die Fahrt der Eisenbahnzug nach diesem schlimmen Ereignis die Fahrt ungehindert fortsetzen. Im nächsten Jahre wird man vielleicht davon hören, daß sich ein Eisenbahnzug, um Notwehr zu nehmen, auf Wasser begeben habe.

Buntes Allerlei.

Ein Naturwunder. Auf einer Prachtstraße in Silmar (Australien) wächst eine überaus große Selenitsteinen, die aus der Gegend, sondern ihr ganz Europa: eine weißliche, färbige, d. h. eine Pappe, die Frische trägt. Alle übrigen Pappe in Australien und überhaupt in Europa sind marmelade und vermehren sich nur durch Abheben, durch Wurzelproben. Die Gesteine, die zur Herstellung von Holzwaren und als Baumaterialien dienen, sind in der Gegend eine Metallart anbringen zu lassen, mit einer Infusur, die den Baum dem Schutz des Wurzelstammes empfehlen soll.

Die Zivilisation der Negerepublik. Es ist nun fast hundert Jahre her, daß die Negerepublik Liberia gegründet wurde und noch heute steht es im Lande genau so aus wie vor hundert und zweihundert Jahren. Es gibt keine Eisenbahn, die das Landmessen führt, eine einzige Telegraphenstation, fast abgelehnt von der übrigen Welt liegt das Land da. Einmal der irdischen Befehle des Landes bestimmt nämlich, daß kein Weiser Grundbesitz in Liberia erwerben könne. Die unmittelbare Folge davon ist natürlich, daß niemals Geld ins Land gekommen ist und jeder Fortschritt ausgeschlossen wurde.

„Ich will mich nicht in dein Vertrauen bringen, Egon. Aber wenn ich dich so müde und wenig heiter sehe, den ich unwillkürlich an die Zeit, da wir beide noch gute Kameraden waren, die deine Geheimnisse voreinander hatten!“

„Ja damals, Hebel, damals waren wir Kinder! Du bist freilich ein Kind geblieben — aber ich!“

„Um die Lippen des Mädchens quate es. „Auch ich bin kein Kind mehr, Egon! Du bist unglücklich und ich möchte dir zu gerne helfen und muß neben dir stehen wie eine Fremde!“

„Schweig! Ich erregt, fast heilig. Ihre Augen fanden voll Tränen. Egon sah sie erstaunt an. Was war das? So hatte er die sonst ruhige, gleichmütige Hedwig immer nur gesehen, wenn es nach einem trüblichen Sommer im Herbst gewesen war, wie sie sich schweigend und voller Leidenschaft an ihn klammerte. War er denn nicht gemein?“

„Er erob sich heilig und schritt neben an und ab. Als er die Hedwig seine Augen auf, so schob er plötzlich das Blut ins Gesicht. Sie legte sich wieder an den Tisch und neuerdings ihre Arbeit nachsahend, sagte sie mit einem hilflosen Versuch zu sprechen.“

„Nicht nicht auf mich, Egon! Du kennst ja meine alte Uhr. Ich muß in alles die Plebe stellen, immer helfen und bemuttern! Verdammtschöne Regierung, sagt Hans. Ich wollte dich auch ein wenig unter den Pantoffeln wegzeln — und ich nicht!“

„Wenn du sentimental und pathetisch wirst, Hans, ist's entsetzlich gefährlich!“ unterdrückte Hedwig lachend.

„Du hast gut spotten“, gab Hans ebenso zurück, „aber mein Lebensglück hängt auch davon ab, daß Minni kommt. Denke doch, hier in der Schule!“

„Du bist fallischer Egoist!“ Hedwig antwortete sich über ihre Bemerkungen.

„Meinetwegen, Hebel! Aber hier war's doch wirklich ganz anders! Man schließt sich enger aneinander, ist treu, natürlich, adelt weniger auf Formen. Egon doch selbst, bin ich nicht schon meiner?“

„Ja und ab! Sogar den hohen tragen hast du dir abgewöhnt.“

„Stotte nicht, sondern hilf mir lieber! Wenn Minni hierher kam, würde sie schon merken, daß ich sie lieb habe und mich nicht nehmen. Darunter mache ich im Herbst mein — Hans!“

Hedwig freckte dem Bruder ehrlich erheitete beide Hände entgegen.

„Und jetzt helfe ich dir auch. Da kommt gerade Egon.“

Hans hatte die Schmecker streifen beim Kopf gefasst und abgesehen. Dann ließ er haben Egon, aber und über bestand, schritt zurück die Treppe hinauf, ohne Hedwig, die sich über die Besonderevermittlung gemeint hatte, zu bemerken. Erst als sie ihm zurück: „Wirst nicht eine Zaffe Tee?“ blühte er auf.

„Wirst du allein?“

„Sowohl, die Eltern schlafen noch.“

„Dann leiste ich dir eine Viertelstunde Gefellhaft.“

Gleich darauf trat er auf die Brande, brühte Hedwig heralich die Hand und warf sich nieder in einen Stuhl. Er sah recht abgeplattet aus. Hedwig verzerrte den Tee, frisch ein paar Butterbrote, alles in ihrer ruhigen, sorglosen, dabei geräuschten Weise. Egon's Hände folgten klammernd ihren Bewegungen.

„Du bist fürchterlich nett, Hebel!“ sagte er leise.

Sie erwiderte bis zu den Haartwurzeln. „Ich doch, hat sie dann.“

„Gib mir die Wäse her, ich will sie weichen. Hedwig nahm eine Schürze vor und Egon gab einen flach zerknitterten Brief aus der Tasche, den er überlesen. Sein Gesicht hatte einen finsternen, geheimnisvollen Ausdruck.

„Egon!“ sagte Hedwig bittern.

„Hilf mir, verzeih!“ Ich war ungeschogen.“

„Hilf mir, ich bin dir in die Augen, Egon, und ich will mit der Hand über die Augen. Also, was machst du eigentlich immer? Für so eine Hausgenossin sehen wir einander eigentlich herzlich wenig.“

Er starrte sich zu einem letzten Sonderbestellung. Hedwig war wieder hinter seinen Stuhl, frisch mit der rechten Hand leise und schamlos über sein volles Haar, in das sich erscheinend viel Silberhaare gemischt hatten.

„Nicht so, Egon, nicht so! Wer mir tollt du nicht komische Ideen!“

„Komische? Wie? Du? Er wandte den Kopf und sah die von unten freudig ins Gesicht.

Das berühmte Beckersche Kinematographentheater

kommt wieder nach Kemberg und gibt im Schützenhaus am 1. und 3. Pfingstfeiertag große Vorstellungen mit ganz neuem großartigen Programm

Nur die neuesten Sensations-Schlager und Bilder

Aus meinem reichhaltigen Silber-Vorrat ist besonders hervorzuheben:

Königin Luise

Großes historisches Schauspiel
Schatten des Lebens

Großes Drama in 2 Akten
Spieldauer: 1 Stunde

Theodor Körner

Großes vaterländisches Schauspiel von der Wiege bis zu seinem Heldentod in 3 Akten
Ueber 500 Mitwirkende
Spieldauer: 1 Stunde 45 Min.

Sine Expressheirat

Schauspiel in 2 Akten
Das Geheimnis der Mühle

Großes Drama in 3 Akten
Spieldauer: 1 Stunde 20 Minuten

Offenöffnung 7 1/2 Uhr

Gröffnungs-Vorstellung am 1. Pfingstfeiertag

Anfang 8 1/2 Uhr

Eintrittskarten: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder haben zu den Abendvorstellungen keinen Zutritt. Alles weitere durch Zettel

Am 1. Pfingstfeiertag, nachmittags 4 Uhr: Grosse Familien- und Kinder-Vorstellung mit extra dazu auswähltem, großartigen Programm

Zu dieser Nachmittags-Vorstellung zahlen **Kinder** 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf., **Erwachsene** 1. Platz 35 Pf., 2. Platz 25 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Die Direktion

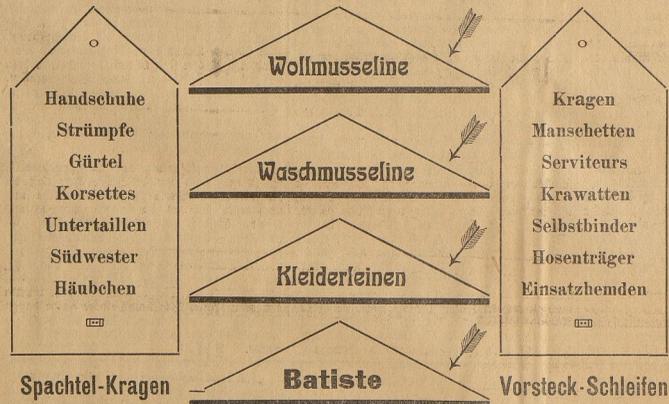
Für eine gute Vorstellung bürgt der Name **Becker**

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Sommer-Neuheiten!

Fertige Blusen in Batist, Voile, Tüll und Spachtel

● Halbfertige Roben ● ● Halbfertige Blusen ●



**Kinder-Kleidchen, Knaben-Blusen, Wasch-Anzüge
Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge**

Bekanntmachung

Dem Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich eine Vertretung in

Fahrrädern

gute Marken, übernommen habe und zu soliden annehmbaren Preisen verkaufe und erlaube um zahlreichen Zuspruch, da ich jeden Kunden nach Möglichkeit befriedigen werde
Richard Mühlbach, Gaditz

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderheine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohlene

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. zeige genau auf die Fa. Rino, Schützenstr. 20, Weichsilla-Gebäude.
Zu haben in allen Apotheken.

Wir haben uns zur gemeinschaftlichen Ausübung der Rechtsanwaltschaft vereinigt. — Unsere gemeinschaftlichen Geschäftsräume befinden sich

Rathausstrasse Nr. 13

Halle, den 25. April 1913

Justizrat Eulenberg
Rechtsanwalt und Notar

Spilling
Rechtsanwalt

Fröhnel's Festsaal

Zum Himmelfahrtstage, (Schützenfest) den 1. Mai und Sonntag, den 4. Mai ladet zum

- allgemeinen Ball -

bis Nachts 1 Uhr

freundlichst ein C. Fröhnel
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Gelegenheitskauf!

Habe noch einen Posten ♦ zurückgesetzter Schuhe ♦ tadellos erhalten — für Herren, Damen und Kinder — billig zum Verkauf. Verkaufte davon vieles zu halben und unter halben Preisen. Mache zugleich auf mein Lager in **Modernen Schuhwaren** aufmerksam, da ich trotz enorm hoher Leberpreise, durch günstigen Abschluß, in der Lage bin, noch zu alten Preisen zu verkaufen

E. Säume

Leipzigerstrasse 46.

Kalk

zum Weissen empfiehlt **Friedrich Seym**
Geb. Pflanzen, Ringäpfel, Kranzgerien, Datteln und Aprisosen
empfiehlt **Otto Niendorf**

Zigaretten

renommierte Marken
empfiehlt **August Suba**

Pr. Sammfleisch

empfiehlt **Rich. Krausemann**
Achtung Achtung
Schuhwaren
Das Gute das Billigste!
Empfehle mein Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Ball- und Gesellschaftsschuhen, Turnschuhen, Sandalen, Arbeitsstiefel u. Lederpanzern in guter Qualität und Form
Dr. Diehl Stiefel
Dr. Diehl Plattfuß-Einlage
Spezialität für Fußleidende
Per Kaffe 5%, Rabatt bis Himmelfahrt
Schuhwarengeschäft sowie Maß- und Reparatur-Werkstatt
Ernst Pohle - Kreuzstraße 20
Suche zu Neujahr 1914 zwei ordentliche, fleißige

Mädchen

für Kuh- und Schweinefall bei hohem Lohn
Bertwig, Rittergut Reinberg

Bürger-Verein

Morgen Dienstag
Bersammlung

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen erwiesene Teilnahme und die so überaus reichen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Archidiakonus Schulze für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe, Herrn Kantor Pade für den erhebenden Gesang, sowie dem Militär-Verein Rotta für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen